



Musikalische Spitzenleistung: Die Starkenburg Philharmoniker zeigten sich äußerst wandlungsfähig. Zusätzliche Glanzpunkte setzten . . .

Musikalische Gegensätze schaffen besonderen Reiz

Starkenburger Philharmoniker beeindrucken durch ihre Wandlungsfähigkeit und Professionalität

Viernheim. „Gegensätze“ ziehen nicht nur sich selbst an, sondern auch das Publikum. Das bewies das Konzert der Starkenburg Philharmoniker am Samstagabend, das unter diesem Motto stand. Das Programm umfasste die verschiedensten Tempi und Stilrichtungen. Doch der Abend blieb nicht nur rein instrumental. Mit den Sängerinnen Mirjam Blessing (Mezzosopran) und der gerade preisgekrönten Chulka Sabirova (Sopran) brachten die Musiker Oper und Operette auf die Sommernachtsbühne vor dem Rathaus.

Nachdem das Publikum in einem Test seine Applausfähigkeit gezeigt hatte, lag es schließlich an den Philharmonikern, diese im Laufe des Abends noch zu verstärken. Mit der Ouvertüre aus Rossinis Oper „Der Barbier von Sevilla“ eröffnete das Orchester unter der Leitung von Günther Stegmüller das Konzert. Aus „Carmen“ hatten die Musiker gleich drei Stücke ausgewählt, mit denen sie das Publikum instrumental und mit Gesang begeisterten.

Auch wenn das Wetter dem ägyptischen Flair des Vorspiels von Verdis „Aida“ eher entgegenwirkte, erinnerten doch immerhin die aufgestellten Palmen etwas an südlichere Gefilde. Doch das Starkenburg Orchester verstand es, schnell umzuschalten von großer Oper auf flotte Töne. Mit dem „Sirenenzauber“ von Emil Waldteufel forderten die Musiker das Publikum zum Tanzen auf. Trotz des engen Raumes walteten nach anfänglichem Zögern bald einige

Paare über die kleine Fläche vor der Drehscheibe.

Nachdem sie so auch ihre Fähigkeit als Tanzorchester unter Beweis gestellt hatten, schalteten die Philharmoniker wieder zurück auf großes Gefühl mit Puccinis „O mio babbino Carlo“, großartig gesungen von



... die Sängerinnen Mirjam Blessing (Bild) und Chulka Sabirova. Bilder: Schwetasch

Chulka Sabirova. Ganz im Sinne des Mottos Gegensätze schickten die Musiker ihr Publikum anschließend mit der schwungvollen Ouvertüre „Orpheus aus der Unterwelt“ in die Pause.

Die begeisterten Pfiffe der Zuhörer klangen noch in den Köpfen des Publikums nach, als das Konzert in den zweiten Teil ging. Doch hier überwogen zunächst die sanfteren Klänge. Das romantische Intermezzo aus „Cavalleria Rusticana“ klang zusammen mit dem schwachen Abendrot über der Apostelkirche leise aus. Aber auch im zweiten Teil unterstrichen die Philharmoniker ihre chameleonartige Wandlungsfähigkeit. Mit dem „Spanish Gypsy Dance“ schufen sie die musikalische Basis für den beeindruckend getanzen Paso Doble des Geschwisterpaares Marie und Tim Pense vom Tanzsportclub Rot Weiß Viernheim.

Als Schlusspunkt boten die Musiker dem fast andächtig lauschenden Publikum die berühmte „Habanera“ aus Carmen, einmal zusammen mit Mirjam Blessing und anschließend instrumental. Doch die begeisterten Gäste akzeptierten das Ende des Konzerts noch nicht. Erst nach drei Zugaben ließen sie die Musiker widerwillig von der Bühne.

i Zu hören sind die Starkenburg Philharmoniker das nächste Mal in Viernheim am 13. Januar 2008 beim Neujahrskonzert im Bürgerhaus. Weitere Informationen über das Orchester finden sich unter www.starkenburger-philharmoniker.de.